

# SDW/HDW-Köln Mitteilungen



Nr. 28 - Juli 2011

*Sehr geehrte Mitglieder und Förderer der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. und des Freundeskreis Haus des Waldes e.V.,*

mit dieser neuen Ausgabe unserer SDW/HDW Köln Mitteilungen möchten wir Sie diesmal über die zurückliegende Exkursion des Freundeskreises Haus des Waldes e.V. und der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. informieren. Auch im nächsten Jahr wird eine solche Studienreise angeboten, zu der wir Sie jetzt schon ganz herzlich einladen möchten.

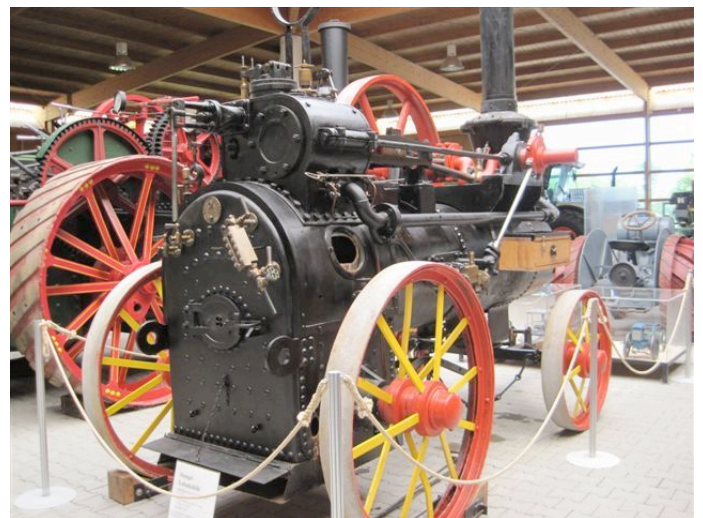


Die Reisegruppe im Botanischen Garten Hohenheim

## **Studienreise an den Oberen Neckar vom 2. bis 5. Juni 2011.**

Nach zweijähriger Unterbrechung konnte die Reihe der gemeinsamen Studienreisen von Freundeskreis Haus des Waldes und Schutzgemeinschaft wieder aufgenommen werden. Für erfahrene Mitreisende gab es einige Änderungen: Der Veranstalter dieser 29. Fahrt war nicht mehr einer der beiden Vereine, sondern das Kölner Studienreise-Unternehmen CONTI-Reisen; von Übernachtung mit Frühstück wurde auf Halbpension umgestellt; Planung und Leitung der Reise lagen nunmehr in den Händen von Max Wolters.

Den Anstoß für die neue Reise gab eine Anregung des Freundeskreis-Vorsitzenden Peter Müllejans: "Herr Wolters, machen Sie doch mal was rund um das Landwirtschaftsmuseum Hohenheim, das ist eine ganz tolle Einrichtung!" Die Idee wurde in vielen Gesprächen ausgebaut und das besondere forstliche Ziel lag dann auch im wahren Sinn des Wortes nahe, denn südlich von Stuttgart-Hohenheim liegt einer der bedeutendsten und zugleich am wenigsten bekannten Naturschätze Deutschlands: der Schönbuch.



Lokomotive im Landwirtschaftsmuseum Hohenheim

Eine Führung durch den Museumsleiter Dr. Klaus Hermann erschloss eine der umfangreichsten Sammlungen von landwirtschaftlichen Geräten der Welt. So gab es nicht nur gleich drei Lokomobile (riesige Dampfmaschinen für die Landwirtschaft) aus dem 19. Jahrhundert zu sehen, sondern auch Dieseltraktoren dazu aber auch modernste, monströs große Claas-Traktoren, die trotz aller Größe in der Lage sind, selbst Regenwürmer zu schonen. Die Gruppe lernte auch die Versuchsgärtnerei der Universität und deren Botanischen Garten kennen, mit einigen riesigen alte Baumexemplaren. Das Hotel "Hasen" in Herrenberg bot für die nächsten Tage Quartier. Herrenberg ist ein Städtchen am Südrand des Schönbuchs, mit mittelalterlichem Grundriss barockzeitlicher Architektur.

# SDW/HDW-Köln Mitteilungen



Nr. 28 - Juli 2011

Der Freitag war dem Schönbuch, einer der bedeutendsten Waldlandschaften Deutschlands gewidmet. Auf dem Bergrücken nördlich des "Siebenmühlentales" begegnete die Gruppe artenreichen, gut gestuften Laubmischwäldern, darin eingesprengt einzelne Fichtenforste. Angesichts immer noch deutlicher alter Sturmschäden durch Orkan "Wiebke" und Schäden aus der jüngsten Vergangenheit, ließ sich belegen, wie wesentlich eine gute Mischung der Arten und Altersklassen für ein Überleben der Wälder ist. Deutlich waren auch die Kontraste zwischen den von einem reichhaltigen Unterwuchs geprägten Mischwäldern, die bis zum Waldboden Licht erhalten, und den selbst an einem Junitag noch finsternen Fichtenforsten. Mitten im Wald dann auch Zeugnisse längst vergangener Zeiten, Grabhügel aus der Bronzezeit, die dadurch vor Zerstörung bewahrt blieben, dass der Schönbuch seit dem 1. Jahrtausend v. Chr. durchgehend bewaldet war und die Pflüge der Bauern den Hügeln somit nichts anhaben konnten.



Auf dem geologischen Pfad entlang des Kirnbachs

Dem geologischen Untergrund war der zweite Exkursionsteil gewidmet: Entlang des Kirnbachs zeigt ein "Geopfad" die geologische Entwicklung vor ca. 200 Millionen Jahren auf, als die Gesteine des Schönbuchs entstanden. Er lässt auch die Bedeutung des Unter-

grunds für die jeweiligen Waldlandschaften deutlich werden. Umgeben von weitgehend unbeschädigten Laubmischwäldern lag oberhalb des Tals eine mehrere Hektar große, verwüstete Fläche, auf der zum Orkan "Wiebke" ein Fichtenforst stand. Daneben dann ein verwunschen wirkender Wald, der "Olgahain", benannt nach Königin Olga von Württemberg. Durchzogen von Wegen und Stufen aus den natürlich anstehenden Kalkplatten aus den Ablagerungen der Keuperzeit bietet sich ein Bild von alten Baumriesen inmitten eines natürlich gestuften dichten Laubwaldes.



Der nördliche Albrand mit Blick auf den Lochenstein

Am nördliche Albrand ging es südlich von Balingen über viele Haarnadelkurven 500 Höhenmeter aufwärts bis zum Lochenstein. Ein Wanderweg führt hier an Kalkmagerrasen mit eingesprengten Feuchtbiotopen vorbei zu einem alten Niederwaldgebiet. Kalkmagerrasen sind ebenso wie unsere Heiden ein Produkt der Übernutzung von Wäldern durch den Menschen. Einer übermäßigen Holznutzung folgte starke Beweidung, so dass auch der Nachwuchs der Bäume weggefressen wurde. Was blieb sind widerstandsfähige Gräser und Kräuter, darunter auch seltene Orchideen. Wie unsere Heidegebiete erhalten auch diese Flächen ihren biologischen Wert durch die Tatsache, dass auf ihnen Pflanzen und Tiere eine Heimat finden können,

die nirgendwo sonst ausreichenden Lebensraum finden können. Gleiches gilt auch für die auf den Hängen befindlichen Niederwälder. Diese an Buschland erinnernde Waldlandschaft bietet wiederum einer Vielzahl von Kleintieren Schutz, die in anderen Bereichen zu wenig Deckung haben. Um diese besonderen Biotope zu erhalten bedarf es regelmäßiger Pflege, die Gruppe konnte sich selbst überzeugen, wie Schafherden die Magerrasenflächen weiter offen halten.



Das Land zwischen Alb und Schwarzwald von der Hohenzollernburg aus gesehen.

Zwei für die mittelalterliche Landesentwicklung bedeutsame Klosteranlagen des Zisterzienserordens wurden ebenfalls besucht: Bebenhausen und Maulbronn. Da die Zisterzienser erheblichen Anteil an der Erschließung der Waldgebiete und der Verbreitung neuer Techniken, z.B. im Landbau und in der Fischzucht des Mittelalters hatten, wurde ihnen bei dieser Exkursion in eine historische Waldlandschaft besonderes Augenmerk geschenkt. Besichtigt wurden auch die alte Universitätsstadt Tübingen und das einst zur Eidgenossenschaft gehörige Rottweil, Baden-Württembergs älteste Stadt sowie die Burg Hohenzollern.

Wir würden uns freuen, wenn Ihnen dieser Bericht über die Studienreise gefallen hat. Im nächsten Jahr

werden wir wieder eine Studienreise anbieten und möchten Sie hierzu ganz herzlich einladen.

## Hinweis auf aktuelle Veranstaltungen

**17.08.2011**

Mittwoch, 11.00 Uhr

**Die Wahner Heide - Eine Entdeckungsreise für Kinder von 6 - 12**

Veranstalter: Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V.

Treffpunkt: Am Haus des Waldes, Gut Leidenhausen, Köln - Porz-Eil

Teilnehmerbeitrag: 3,00 € (Mitglieder 2,00 €)

**23.08.2011**

Jahreshauptversammlung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. 18.00 Uhr

Jahreshauptversammlung Freundeskreis Haus des Waldes e.V. 19.00 Uhr

Im Haus des Waldes, Gut Leidenhausen.

**04.09 2011**

Sonntag, 11.00 Uhr

**Der Wald ist unser Dom. Waldmesse im Lindenthaler Tierpark**

Zum 10. mal findet in diesem Jahr die Waldmesse im Lindenthaler Tierpark statt, die vom Förderverein Lindenthaler Tierpark, gemeinsam mit der Kölner Jägerschaft und der städtischen Forstverwaltung veranstaltet wird. Zum Jubiläum wird Kardinal Joachim Meißner die Messe, die musikalisch von den Jagdhornbläsern der Kölner Jägerschaft gestaltet wird, zelebrieren. Im Anschluss gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit u.a. einer Greifvogelvorführung, der Rollenden Waldschule der Kölner Jägerschaft und natürlich auch etwas zum Essen und Trinken.

Veranstalter: Förderverein Lindenthaler Tierpark

Ort: Lindenthaler Tierpark, Stadtwald